

Dienst am Wort

10. Februar 2019 (Siegen/Lüdenscheid)
Letzter Sonntag nach Epiphanias

Johannes 12,34-42

Das Wort Gottes hören und bewahren!

Liebe Gemeinde,

letztes war eine Mondfinsternis. Man muß zur rechten Zeit aufstehen, der Himmel muß wolkenfrei sein und dann kann man die Mondfinsternis sehen und erleben. Nur für einige Minuten zeigt sich dieses Schauspiel.

Wenn ich um eine halbe Stunde verschlafe, habe ich es verpaßt, und es kann dauern, bis so etwas wieder passiert. Verpaßt und zu spät!

Wenn ihr Gottes Wort hört, in der Predigt oder in einer Andacht, dann passiert es manchmal oder auch oft, dass euch das Wort berührt, dass ihr anfangt, über Gott und euch nachzudenken. Dabei kann es natürlich auch passieren, dass ihr während der Predigt mit den Gedanken abschweift und nicht die ganze Predigt mitbekommt. Das ist gar nicht schlimm, sondern das zeigt nur, dass Gottes Wort an euch wirkt und ihr Gottes Wort an euch wirken läßt. Ihr seid offen für das, was Gottes Wort zu euch sagt, ihr seid offen für Jesus Christus und sein Wort.

Ihr Lieben,

hier im Johannesevangelium wird uns berichtet, wie Jesus seine Wirksamkeit beendet, wie er mit dem Predigen und Wundertun nach drei Jahren aufhört. Er zieht sich zurück. Die Leute hatten Gelegenheiten genug, ihn zu hören, zu sehen und zu erleben. Aber jetzt ist das vorbei. Jesus geht weg und verbirgt sich vor ihnen.

Glaubt an das Licht, solange ihr es habt!

Das sind Jesu letzte Worte an das Volk von Jerusalem.

Glaubt an das Licht! Glaubte an Jesus Christus! Das Tragische, das uns der Evangelist Johannes hier berichtet, ist, dass das Wort Gottes hier eine Wirkung hat, aber nicht die schöne positive Wirkung, die wir kennen, wenn wir auf Gottes Wort hören und es in uns wirkt.

Hier stößt das Wort Jesu Christi auf Widerstand und die Menschen bleiben im Unglauben stecken. Sie dringen nicht hindurch zum Glauben an Jesus Christus. Was ist passiert? Was ist falsch gelaufen?

Da ist zunächst einmal das Volk von Jerusalem, die ihm zugehört haben und auch Fragen gestellt haben. Jesus hat ihnen jetzt gesagt, dass er erhöht werden wird, Jesus wird sterben am Kreuz. Das haben die Zuhörer auch irgendwie verstanden. Aber es passt nicht zu den Vorstellungen, die sie sich vom Messias gemacht haben. Sie erwarten, dass der Messias, wenn er kommt, für immer in Israel bleibt.

Wir haben aus dem Gesetz gehört,

dass der Christus in Ewigkeit bleibt; wieso sagst du dann:

Der Menschensohn muß erhöht werden?

Ihr Lieben,

diese Leute lassen das Wort Gottes nicht an sich heran, weil es nicht ihren Vorstellungen entspricht, was sie da hören. Sie denken, sie wissen es schon ganz genau, wie der Messias, der Christus zu sein hat. Deswegen lassen sie den Gedanken hier nicht zu, dass es doch anders sein könnte und dass Jesus wirklich der Messias ist. Was das Gesetz, das alte Testament sagt, bleibt ja trotzdem richtig, sie verstehen hier nur falsch, was sie gehört haben und sind nicht offen dafür, was Jesus ihnen sagt. Sie hören das Wort, aber sie nehmen es nicht auf und können es auch nicht bewahren. Johannes schreibt:

Und obwohl Jesus solche Zeichen vor ihren Augen tat,

glaubten sie doch nicht an ihn.

Und dann berichtet Johannes uns von den Oberen des Volkes, angesehenen, einflußreichen Leuten. Von denen sagt Johannes, dass viele von ihnen an Jesus glaubten, sie haben zum Glauben gefunden. Aber sie haben sich nicht getraut, sich zu Jesus Christus zu bekennen. Hier steht, dass sie Angst vor den Pharisäern hatten, dass sie aus der Synagoge ausgeschlossen werden, wenn sie sich zu Jesus bekennen.

Ihr Lieben,

diese angesehenen Leute wollten ihr Ansehen und ihre gesellschaftliche Stellung nicht riskieren.

**Denn sie hatten lieber Ehre bei den Menschen
als Ehre bei Gott.**

Und nun hört Jesus auf zu predigen und zieht sich zurück. Diese Menschen hatten ihre Chance und haben sie nicht genutzt. Das Evangelium redet hier von Verstockung. Weil sie das Wort nicht angenommen haben oder sich nicht zu Jesus bekannt haben, ist ihnen Verstockung widerfahren, wurden sie unfähig, zu glauben.

Ihr Lieben,

Gottes Wort ist nicht immer angenehm. Auch wird es nicht immer leicht sein, sich zu Christus zu bekennen. Es ist gut, wenn wir das regelmäßig im Gottesdienst einüben: auf Gottes Wort zu hören und Gottes Wort anzunehmen. Aber auch, uns zu Jesus Christus zu bekennen.

Wenn wir Gottes Wort ablehnen oder unser Bekenntnis zu Christus verweigern, besteht immer die Gefahr, dass sich Gott zurückzieht.

Aber wir dürfen auch aus der Verheißung leben, dass der, der das gute Werk in uns angefangen hat, es auch zu Ende führen wird.

So erhalte uns Gott im Glauben bis an unser Ende.

Amen.